

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 107.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet
halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M.

Donnerstag den 16. September.

Inserationsgebühr für die 3paltige
Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei
einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei
mehrmaliger je 6 Pfg. 1875.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Falls während der diesjährigen Herbst-Manöver durch die Truppen-Übungen der 26. Division (1. tgl. würt.) Flurbeschädigungen vorgekommen sein sollten, ist längstens bis zum 20. d. M. Anzeige hieher zu erstatten.

Den 14. September 1875.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Nachstehende Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 7. Juni und die Vollziehungs-Verfügung des kgl. Ministeriums des Innern und der Finanzen vom 11. Juni d. J. ist in sämtlichen Gemeinden sofort wiederholt zu verkünden.

Den 14. September 1875.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Halbguldenstücke süddeutscher Währung, sowie der vor dem Jahre 1753 geprägten Dreißigkreuzerstücke und Fünfzehnkreuzerstücke deutschen Geprägs.

Auf Grund des Art. 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

§ 1.

Vom 1. Juli 1875 ab gelten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel:

- 1) die Halbguldenstücke süddeutscher Währung,
- 2) die vor dem Jahre 1753 geprägten Dreißigkreuzerstücke und Fünfzehnkreuzerstücke deutschen Geprägs.

Es ist daher vom 1. Juli 1875 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2.

Die im Umlauf befindlichen, in §. 1 bezeichneten Münzen werden in den Monaten Juli, August, September und Oktober 1875 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben oder in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, zu ihrem gesetzlichen Werthe für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 31. Oktober 1875 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen.

§ 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherne und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 7. Juni 1875.

Der Reichskanzler.

In Vertretung: Delbrück.

Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Außerkurssetzung der Halbguldenstücke süddeutscher Währung, sowie der vor dem Jahre 1753 geprägten Dreißigkreuzerstücke und Fünfzehnkreuzerstücke deutschen Geprägs.

Vorstehende im Reichsgesetzblatt S. 247 erschienene Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 7. d. M. wird auch auf diesem Wege zur allgemeinen Kenntniß mit dem Anfügen gebracht, daß die in Württemberg im Umlauf befindlichen Halbguldenstücke süddeutscher Währung, sowie die vor dem Jahre 1753 geprägten Dreißigkreuzerstücke und Fünfzehnkreuzerstücke deutschen Geprägs unter der in § 3 der Bekanntmachung bezeichneten Voraussetzung in den Monaten Juli bis Oktober d. J., wie bisher, von sämtlichen Staatskassenstellen in Zahlung angenommen werden, mit der Umwechslung derselben aber in Reichsgold-, beziehungsweise in stellvertretende Münzen der Thalerwährung (§. 3 der K. Verordn. vom 5. März d. J., Reg-Blatt S. 160) in der ange-

gebenen Zeit die in §. 2 der Verfügung des Finanzministeriums vom 18. April d. J. (Staats-Anzeiger Nr. 89) bezeichneten Umwechslungsstellen beauftragt sind

Stuttgart, den 11. Juni 1875.

Sid. Renner.

T a g e s - N e u i g k e i t e n.

Stuttgart, 13. Sept. (Landesproduktenbörse.) An heutiger Börse war der Verkehr wieder recht schwach, indem eben Käufer fortwährend zurückhalten. In Hopfen ist ebenfalls noch wenig Geschäft und es werden sich die größeren Produzenten vorerst nicht entschließen, zu den niederen Angeboten zu verkaufen. Wir notiren: Weizen, russ., 12 M. 3 Pfg., amerik. 11 M. 80 Pfg. bis 12 M., bairischer 11 M. 15 bis 60 Pfg.; Aernen 11 M. 50-60 Pfg.; Gerste, ungar., 11 M., böhmische 11 M. 50 Pfg.; Haber, neuer, 7 M. 20-45 Pfg. Wehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sad: Nr. 1 37-38 M., Nr. 2 32-34 M., Nr. 3 27-28 M., Nr. 4 22-24 M.

Aus dem Oberamt Herrenberg. Die Getreide- und Dehnd Ernte ist nun bei guter Witterung glücklich beendet und ist die erstere nach Qualität gut, dagegen nach Quantität eine gute Mittelernte zu nennen. Wie aus allen Gegenden unseres Landes, ja in den meisten Gegenden Deutschlands, Berichte über die Kartoffelkrankheit kommen, so muß dies leider auch von unserer Gegend berichtet werden. Einsender dieses, der den Kartoffelbau nicht nur hier, sondern auch im Ausland stark betreiben, erlaubt sich hier Einiges über denselben zu sagen und stützt seine Behauptungen auf öfters gemachte Erfahrung. Wie bei allen landwirtschaftlichen Kulturarten die richtige Pflege und Behandlung derselben neben günstiger Witterung als Hauptfaktoren gelten, so muß dieß auch von der Kartoffel gesagt werden und kann man wohl behaupten, daß hierin stark gefehlt wird, und zwar: 1) in der Auswahl des Samens, 2) in richtiger Behandlung des Saatguts und 3) in richtiger Wahl und Zubereitung des Feldes. 1) Bei der Auswahl des Samens wird hauptsächlich der Fehler gemacht, daß man kleine, unausgewachsene, also unreife Kartoffeln steckt, welche zwar Stoffe treiben, aber sich nur zu einem kümmerlichen schwachen Stock entwickeln können. 2) Wie oft sieht man, daß Kartoffeln, die zur Saat verwendet werden sollen, zuerst von oft süßlangen Keimen befreit werden müssen oder aber in nassen dumpfen Kellern aufbewahrt werden. Die Keime, welche die Kartoffeln im Keller schon treiben und die auf Rechnung und Gefahr des künftigen Stockes leben, können dadurch verhütet werden, daß die Lage im Keller an einem trockenen, keinem Zuglicht ausgesetztem Orte ist und die Kartoffeln öfters ausgelesen und jeder in seiner Entstehung begriffene Trieb abgepflückt wird. Dumps, nasse Keller haben meist mit Ansaß der Krankheit befallene Kartoffeln zur Folge. Größere Kartoffeln, die an der Spitze viele Augen besitzen, gehören entweder zu Theilen verschritten, besser aber ist, wenn der Wassertheil (Wasserbeutel) entfernt und gar nicht mit in den Boden kommt, da nach gemachter Erfahrung Stöcke mit großen augenlosen Kartoffeln am ersten von der Krankheit befallen werden, da die Wassertheile zuerst anfangen zu faulen. In Rheinbayern, wo der Kartoffelbau am stärksten betrieben wird, werden beinahe auf allen Gütern die Kartoffeln 4-6 Wochen vor der Saatzeit auf Stücke von 3-4 Augen geschnitten, wo sie weß werden müssen; wird nun mit der Saatzeit begonnen, so werden die Stücke verlesen, diejenigen, welche nicht schon Spuren von Trieben haben, verfäutert, während die zur Verwendung kommenden gesunden Stücke stets gleichen Stand und starke Stöcke hervorbringen. 3) Schwere, nasse Felder sollten niemals zum Kartoffelbau verwendet werden, da die Kartoffeln selten genießbar sind, auch keinen Nährwerth besitzen. Zum Kartoffelbau verwende man nur Lehm- oder Sandböden, dünge nicht unmittelbar vor dem Pflügen der Kartoffeln, sondern das Jahr zuvor bei der Aussaat der Vorfrucht. Unmittelbar zum Kartoffelbau gedüngte Felder werden eher stärker von der Krankheit befallen. (L. Ehr.)

Vom 16. bis 30. September d. J. werden zwischen Ort und Eisenbahnstation Teinach nur noch 4 tägliche Postomnibus unterhalten, und zwar diejenigen mit Abgang aus Teinach um 6 Uhr 45 Min. Morgs., 2 Uhr 5 Min. Nachm., 3 Uhr 35 Min. Nachm. und 9 Uhr 15 Min. Abds., aus Teinach Station um 9 Uhr 55 Min. Vorm., 2 Uhr 50 Min. Nachm., 4 Uhr 20

Min. Nachm. und 10 Uhr 30 Min. Abds. Die 3 übrigen täglichen Fahrten kommen am 15. d. M. letztmals zur Ausführung.

Calw, 12. Sept. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat heute ihr 25jähriges Stiftungsfest gefeiert. Aus bescheidenen Anfängen hat sich dieselbe zu einem stattlichen, wohl geübten und ausgestatteten Korps ausgebildet, welches zur Zeit aus 260 Mitgliedern besteht. Zur würdigen Feier des Tags waren umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden; die Stadt stiftete zu den Kosten des Jubiläums einen Beitrag von 300 M . Andere zum Theil sehr namhafte Schenkungen waren der Vereinskasse von einzelnen Bürgern zugewendet worden. Am Vorabend durchzog die Tübinger Feuerwehrmusik die Straßen der Stadt, worauf ein Konzert derselben im badischen Hof folgte. In der Frühe Völkerschüsse und Tagwache. Die Stadt ist allgemein beslaggt und festlich bekränzt. Von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an trafen die Gäste, am Eingang der Stadt durch Abtheilungen der Feuerwehr in Empfang genommen, in großer Anzahl ein. Im Ganzen fanden sich etwa 45 Feuerwehren mit annähernd 1300 Mitgliedern ein. Auf dem Marktplatz wurden sie durch Stadtschultheiß Schudt begrüßt. Sofort folgte eine Uebung der Calwer Feuerwehr, welche sich mit größter Präzision vollzog. Das Haus des Conditor Sattler war das Angriffsobjekt; vom Augenblick der Auffahrt der Sprigen wahrte es nur etwa eine Minute bis der erste Steiger auf dem First des Hauses saß und nach kürzester Frist ergoß sich das Wasser aus 6 Schläuchen über das ganze Haus. Nach mittags bewegte sich ein Festzug, wie ihn wohl die Stadt noch nie gesehen, vom Brühl in die Stadt und wieder zurück, eröffnet durch die Steiger der Calwer Feuerwehr; die auswärtigen Vereine, verschiedene mit eigener Musik, die Staats- und städtischen Beamten, bürgerlichen Collegien, sonstige Einwohner folgten; den Schluß bildete der Rest der Calwer Feuerwehr. Es war ein herrlicher Anblick, wie die wogende Menge blanker Helme im Sonnenschein eines wolkenlosen Tages sich durch die Straßen bewegte. Der Commandant der Calwer Feuerwehr, E. Georgii, bestieg die Rednerbühne, entwarf ein Bild von der Entstehung des Vereins und seiner Entwicklung und schloß mit einem Hoch auf die zum Gedeihen der Feuerwehren erforderlichen Bürger-tugenden und das Vaterland. Ein Bankett in der neuen Restauration des Bierbrauers Michael schloß den sehr belebten und für die Stadt denkwürdigen Tag.

Stuttgart, 10. Sept. Im Anschluß an die heurigen Herbstübungen wird eine Generalstabreise stattfinden; dieselbe wird den Rayon Tuttlingen, Mößkirch, Saulgau und Biberach umfassen. Die Reise wird unter Leitung des Oberstleutnant v. Sobbe ausgeführt; sie dauert 14 Tage. Es nehmen an derselben 14 Offiziere Theil.

Sulz, 11. Sept. Sicherem Vernehmen nach soll am 21. Sept. (Mathäus-Feiertag) in hiesiger Stadtkirche ein Kirchen-gesangfest abgehalten werden, an welchem sich die Kirchensöhne von Calw, Rogold und Sulz betheiligen. Das Programm bringt Nummern von Seb. Bach, Händel, Mendelssohn u. a., und soll der Reinertrag für die Hagelbeschädigten sein.

Eßlingen. In letzter Zeit erschien in verschiedenen Blättern des In- und Auslandes, über ein hiesiges Geschäft ein Bericht über Weinverfälschung, (vom Schwarzv. Bolen auch in den Gesellschaftler No 97 übergegangen), welche solche thatsächliche Unrichtigkeiten enthält, daß nachstehende Berichtigung am Platze erscheint: Es ist unrichtig, wie es in den meisten Blättern heißt, daß die Betreffenden jetzt noch gefänglich eingezogen seien, dieß war im vorigen Herbst vor der eingeleiteten Untersuchung einige Tage der Fall. Unrichtig ist, daß die Gebr. S. eine ansehnliche Weinhandlung betreiben, vielmehr wird der Getränkehandel nur nebenbei, hauptsächlich mit Most und sogenannten Mischling (billigen Sorten) betrieben. Die Hauptartikel sind Branntweimbrennerei, Fässergeschäft, Kautschukschläuche, Kellerei-Geräthe etc. Neuer wurde vorige Herbst ca. 35 Eimer (nicht 15 Eimer) gekauft und im Ganzen ca. sieben Eimer davon verkauft. Es ist ferner unrichtig, daß neuerdings Muster nach Tübingen zur Untersuchung gesandt wurden, dieß war im Spätsjahr 1874 der Fall. Es ist unrichtig, daß 47 Weinsorten zur Untersuchung kamen, ein großer Theil waren Brennerei-Materialien, welche inzwischen verarbeitet sind. Aus den Gutachten der Chemiker, von deren Abschriften Einsicht zu nehmen mir gestattet war, ist zu entnehmen, daß im Allgemeinen jeder Naturwein Schwefelsäure enthält, daß in anderweitigen frei im Handel befindlichen Bordeaux-Weinen nicht selten gefunden wird gegen zwei Gramm auf Tausend Gramm Wein und daß anderweitiger unvollster spanischer Wein (Venicarlo) ca. zwei Gramm auf Tausend enthält; sämtliche Sorten der Gebr. S. enthalten weniger, nämlich $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ Gramm auf Tausend und dieß ist ebenfalls spanischer Wein. Der Chemiker in Tübingen hat mit Gutachten vom 9. März 1875 erklärt, daß von freier Schwefelsäure in den Getränken der Gebr. S. keine Rede sein könne. Ferner erklärt einer der ersten Chemiker in Stuttgart, daß sogar Chemiker vom Fach das von S. befolgte Verfahren vorgeschlagen haben und am Schluß seines eingehenden Gutachtens, daß er überzeugt sei, daß diese Weine nicht gesundheitschädlich seien. (Esl. W.)

Karlsruhe, 12. Sept. Heute feiert der General der Infanterie v. Werder, Kommandeur des 14. Armeekorps, sein 50jähriges Dienstjubiläum; zugleich ist sein Geburtstag. Er empfing heute Vormittag die Glückwünsche der Deputation des Offizierkorps und vieler sonstiger Notabilitäten, auch einer Deputation der städtischen Behörden, und begab sich später nach Baden-Baden, wo ihm zu Ehren der Großherzog große Tafel von 150 Gedecken im Schlosse hält. Der Kaiser hat den General an diesem Ehrentage durch die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens ausgezeichnet, der ihm heute Morgen im Auftrage des obersten Kriegsherrn durch den Divisionär General-Lieutenant v. Pritzelwitz überreicht wurde. Das Armeekorps verehrt seinem tapfern Führer eine in Silber ausgeführte kostbare Kopie des in Freiburg zu errichtenden Werder-Denkmals, nach dem Modell des Professors an der hiesigen Kunstschule Bildhauers Moeß; die Ausführung in Silber geschah in Berlin.

München, 12. Sept. Durch das gestern erschienene Gesetz und Verordnungsblatt wird der Landtag auf den 28. Sept. einberufen.

Berlin, 13. Sept. Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher den 1. Jan. 1876 als Termin der Einführung der Reichswährung im gesammten Reichsgebiete festgestellt.

Die Tochter des deutschen Reichskanzlers, Gräfin Johanna v. Bismarck, hat sich mit dem Regierungsassessor Grafen Wendt v. Eulenburg verlobt. Der Bräutigam ist ein Vetter des preussischen Ministers des Innern, Grafen Eulenburg, und dormalen im Berliner auswärtigen Amte beschäftigt. Der Vater des Bräutigams, Voivo Heinrich Graf Eulenburg, ist Kammerherr, Landhofmeister im Königreiche Preußen, Landtagsmarschall der Provinz Preußen, Präsident der Staatsschulden-Verwaltung und gehört als Abgeordneter dem deutschen Reichstage an.

[Blutvergiftung durch Alizarintinte.] Der Mitinhaber der geachteten Firma Abelsdorf und Meyer in Berlin, Dr. Meyer, schnitt sich vor wenigen Tagen ein Hühnerauge aus, wobei er sich mit dem Messer ein wenig verletzte. Bald empfand er jedoch heftige Schmerzen, der Fuß, das Bein schwellte, und der herbeigerufene Geh.-Rath Wilms konstatierte eine bereits so weit vorgeschrittene Blutvergiftung, daß eine Amputation des Beins unthunlich und zwecklos war. Dienstag Vormittag starb Dr. M. Wie festgestellt ist, befand sich an dem Federmesser, mit welchem er die Hühneraugen-Operationen unternommen hatte, etwas Alizarintinte, die durch ihr Eindringen ins Blut das Unglück verursachte hatte.

Breslau, 12. Sept. Der Kaiser ließ sich in den letzten Tagen seiner Anwesenheit nach aufgehobener Tafel eine Anzahl Herren vorstellen, welche vor zwei Jahren in Folge bekannter Vorfälle aus dem Verein schlesischer Malteserritter ausgeschieden waren. Der Kaiser sagte zu den Herren: „Ich freue mich sehr Sie zu sehen, Sie sind mir treu geblieben und ich habe das nicht vergessen. Sie wissen es so gut wie ich selbst, daß es niemals meine Absicht war, Ihre Religion anzugreifen, sondern nur dem Staatsgesetz Achtung zu verschaffen.“

Unter den Schiedsrichtern bei den Mandoeern in Schlesien befinden sich u. a. der Major im kgl. württembergischen Generalstabe v. Sackwey, kommandirt zum großen Generalstabe, und der Major v. Pfaff vom kgl. württembergischen Generalstabe. Von sonstigen Schiedsrichtern erwähnen wir die Generale v. Podbielski, v. Stiehle, Jhr. v. Wrangel, v. Hausmann. — In der Begleitung des Kaisers sind außer den kronprinzlichen Herrschaften die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht, der Großherzog v. Mecklenburg, Feldmarschall Graf Moltke, General v. Voigts-Rheß, General v. Kameke. Von fremden Herrschaften ist vor allem der östreichische Feldmarschall Erzherzog Albrecht zu erwähnen; ferner der Herzog von Connaught, Prinz Hassan von Aegypten.

Ueber das Schicksal des historisch gewordenen Degens, welchen Napoleon bei Sedan dem Kaiser Wilhelm überbrachte, theilt Hr. v. Hohenhausen jetzt mit, daß derselbe Anfangs März 1871 dem General Castelnau in Berlin nach einer geheimen Unterredung mit dem Fürsten Bismarck von diesem zurückgegeben wurde. General Castelnau (damals Adjutant bei Napoleon) hielt sich damals in Berlin unter dem Namen Courtier auf.

Sassetot, 13. Sept. Samstag Nachmittags stürzte die Kaiserin von Oestreich während eines Spazierritts mit dem Pferde und blieb momentan bewusstlos. Glücklicherweise ist der Unfall ohne alle ernste Folgen, auch der heftige Kopfschmerz ließ bald nach. Das Gesamtbefinden der Kaiserin ist bereits so befriedigend, daß sie im Laufe des Sonntags den Versuch machen dürfte, das Bett zu verlassen.

Montpellier, 13. Sept. Unhaltende Unwetter haben der Ernte die schwersten Schäden zugefügt. Die Eisenbahnverbindung ist unterbrochen. Eine Wasserholle zerstörte zwischen Cetta und Beziers gegen 50 Häuser. Bei St. Chinian (Departement Heralde) wurden 9 Menschenleichen aufgefunden. 60 Personen werden vermißt. Gestern wüthete ein heftiger Sturm im Mittelmeer.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Aus-schrei-bende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Nagold.	4. Septbr. 1875.	Johannes Walz, Maurer in Egenhausen.	25. November, Vormittags 8 Uhr.	Egenhausen.	Liegenschafts-Verkauf am 24. November, Nachmittags 1 Uhr.

**Wildberg.
Markt-Anzeige mit Schäfer-lauf und Markt-Stands-Verpachtung.**

Am Feiertag Matthäus, Dienstag den 21. d. M.,

wird der **Vieh- und Krämermarkt** dahier abgehalten und damit der **Schäferlauf**

mit den weiteren Volksbelustigungen in Verbindung gebracht, wozu Freunde von Volksbelustigungen zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen sind.

Dieserigen, welche den Schäferlauf mitmachen wollen, haben sich zuvor persönlich oder schriftlich bei dem Stadtschultheißenamt anzumelden.

Der Viehmarkt

wird Käufern und Verkäufern mit dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß für das zu Markt gebrachte Vieh auch diesmal wieder Reiseentschädigung wie letztmals vergütet wird und ein starker Marktverkehr zu erwarten ist.

Die Verpachtung der Krämerstände wird am Montag den 20. d. M.,

Nachmittags 3 1/2 Uhr, sowie aller übrigen Standplätze am 21. d. M., als am Markttag, Morgens 7 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. September 1875.
Stadtpflege.
Geiger.

Hochdorf,
O. Freudenstadt.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. I. M., Vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathszimmer 108 Stück Lang- und Klobholz mit ca. 90 Fm, 79 Stück Gerüst-, Hag- und stärkere Stangen.

Aus Auftrag:
Den 13. September 1875.
Waldmeister
Wurster.

**Herrenberg.
Veraffordirung von Bauarbeiten.**

Die bei Erbauung eines neuen Schulhauses erforderlichen Bauarbeiten sollen im Submissionsweg in Akford gegeben werden, und zwar:

- Die Grabarbeit mit . . . 1131 M 83 S
- " Maurer und Stein- hauerarbeit . . . 15572 M 6 S
- " Gipsarbeit . . . 3011 M 37 S
- " Zimmearbeit . . . 17371 M 23 S
- " Schreinerarbeit . . . 8072 M 97 S
- " Glaserarbeit . . . 1906 M 48 S
- " Schlosserarbeit . . . 2178 M 37 S
- " Schmidarbeit . . . 268 M
- " Flaschnerarbeit . . . 531 M 86 S
- Das Kupferblech . . . 935 M 40 S
- Die Kupferschmidarbeit . . . 28 M 29 S
- " Hagnerarbeit . . . 49 M 3 S
- " Schieferdeckerarbeit . . . 262 M
- " Anstricharbeit . . . 1119 M 43 S
- " Pflasterarbeit . . . 315 M

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und sind an denselben schriftliche und versiegelte Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgebrücht, von Unbekannten unter Anschluß von Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen mit der Aufschrift:

"Angebot auf die Schulhausbauarbeiten" spätestens bis

Dienstag den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr,

einzuenden.

Den 6. September 1875.
O. Amtsbaumeister
Braunbet.

Kuppingen,
Oberamts Herrenberg.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.



Hirschwirth Versteher's Wittve dahier verkauft aus Gesundheits-Rücksichten ihre gesammte Liegenschaft, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus, das Gasthaus zum Hirsch mit dinglichem Wirthschafts-Recht und 2 gewölbten Kellern darunter, einer besonders stehenden 2stöckigen

Scheuer mit angebautem Brennhaus und eingerichteter Schmid-Werkstätte, einem besonders stehenden 2stöckigen Oekonomie-Gebäude mit eingerichteten Gafistall, nebst besonderem 4fachen Schweinstall und Hofraum, sowie auch Gemüsegarten an der Scheuer, sämtlich an der Hauptstraße nach Calw gelegen,

sowie ca. 15 Morgen Acker und Wiesen im öffentlichen Ausruf und findet die erste Ausruf-Verhandlung am

Donnerstag den 16. d. M., Morgens 8 Uhr,

und die zweite und letzte am **Dienstag den 21. d. M., Nachmittags 1 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Gebäulichkeiten sind in ganz gutem baulichem Zustande und eignen sich zu jedem Geschäftsbetrieb, insbesondere zur Einrichtung einer Bierbrauerei, da nur eine einzige im Ort sich befindet. Bei der günstigen Lage der Gebäude, in welchen die Wirthschaft seither mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist einem thätigen Geschäftsmann ein reichliches Auskommen gesichert.

Den 8. September 1875.
Schultheißenamt.
Ruoff.

**Revier Altenstaig.
Wegbau-Akkord.**

Am Montag den 20. d. M., Morgens 9 Uhr,

wird im grünen Baum in Altenstaig die Herstellung eines 200 Meter langen Erdwegs vom Waldbachthalweg in der großen Eichhalde bis zum Dichtenbachweg vergeben. Ueberschlag 250 M.

K. Revieramt.

Haiterbach.

Bei Unterzeichnetem sind aus der Stiftungspflege gegen gesetzliche Sicherheit

326 Mark

zum Ausleihen parat.
Stiftungspfleger Krauß.

Nagold.

Es wird ein zum Aufstellen auf einen Tisch geeigneter

Schreibpult

zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.



Zu Gunsten der durch Hagel und Ueberschwemmung beschädigten Gemeinden des Landes findet Dienstag den 21. Septbr. 1873 in der Stadtkirche zu Sulz a. N. ein

Kirchengefangfest

statt, veranstaltet von dem Oratorienverein zu Calw, dem Kirchengefangverein zu Nagold, dem Dauter'schen Singverein zu Sulz und sonstigen Gesangsfrästen.

Im Chor der Kirche sind Plätze reservirt. Billets à 1 Mk können durch die Herren Schulmeister Roos in Calw, Schulmeister Döcker in Nagold, Kaufmann Vayhinger und Weikart in Sulz bezogen werden. — Programme mit gedrucktem Text zu den Chören sind an den Eingangsthüren zu haben. Entrée ins Schiff der Kirche und auf die Gallerie 50 S und 20 S Minimum

Programm: Chöre aus älterer und neuerer Zeit, von Bach, Händel, Mendelssohn, Knecht, Sillcher u. a.

Beginn 3 Uhr 30 Min. Nachm. Ende 5 Uhr.

N a g o l d.

Dankagung.



Für die innige Theilnahme während der Krankheit unserer lieben Gattin und Mutter, Wallpurga B u o b, geb. Haag, sowie auch für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte fühlen wir uns gedrungen, unsern tief gefühlten

Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

N a g o l d.

Ein 20 Lwi haltendes, fast neues

Weinsak

ist zu verkaufen; bei wem? sagt die Redaktion.

N a g o l d.

Empfehlung.

Bei jetziger Verbrauchszeit empfehle ich alle Sorten

Liqueure, als:

Anis,
Zimmt,
Pfeffermünz,
Pommeranzen,
Ruf,
Parfait d'Amour,
Rum,
Arac,
Cognac,
acht Kirschchen,
Heidelbeer;

ferner: **Weingelst**,
Branntwein,
Köln. Wasser,

Franzbranntwein,
Eingemachtes:

Preißelbeer,
Himbeer,
süße und saure Gurken,
Himbeersaft,

ferner: frische Häringe,

" Sardellen,
" Kappern,
I. Tafelsenf,
Sago,
Reis,
Gerste,
Gries,
feine Nudeln und
Raccaroni zc.

Friedr. Stöckinger.

Grosse goldene Freiemedaille von Preussen 1844.
Silberne Verdienstmedaille von Württemberg.
Fortschrittsmedaille von Oesterreich 1873.

Die Mechanische Flachs-

spinnerei Urach

(Württemberg) beehrt sich hiemit anzuzeigen, dass sie auch fernerhin Abwerg, geschwungenen und gehäkelten Flachs, sowie auch geriebenen und ungeriebenen Hanf, welcher letzterer auf Kosten der Auftraggeber hier gerieben wird, in jeder Quantität im Lohne spinn und sich auch ganz besonders, wie bisher, angelegen sein lässt, **nur gut und rasch zu bedienen.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erklären wir uns bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst bekannte, mit Maschinen neuester Construction versehene **Mechanische Flachsspinnerei Urach** anzunehmen und werden die Garne gegen einen Spinnlohn von 12 Pfg. Reichsgeld für den württembergischen Schneller von 2000 Ellen = 1228 Meter Länge in anerkannt vortrefflicher Qualität wieder abliefern.

Bei der Nähe dieser renommirten, unmittelbar an der Station der Ermsthalbahn gelegenen Spinnerei sind die Frachtkosten die unbedeutendsten gegenüber der Concurrenz, wesshalb wir bitten, uns mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Die Agenten:

D. G. Keck in Nagold,
J. F. Hindennach in Altenstaig.
C. Dieterle in Wildberg,
J. Rall in Neuweiler.

Grosse silberne Frei-Medaille von Frankreich 1855.
Grosse Denkmünze von Bayern 1854.

Denkmünze von England 1842.
Denkmünze von Mainz 1832.

Altenstaig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 21. September
in das Gasthaus zur Krone hier freundlichst einzuladen.

Albert Walter, Schlosser aus Mühlhausen,

und seine Braut:

Marie Sprenger,

Tochter des Ludwig Sprenger, Schreiners hier.

N a g o l d.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

An diejenigen Mitglieder landwirthschaftlicher Vereine, welche das landwirthschaftliche Hauptfest in Cannstatt besuchen wollen, werden auf Verlangen durch Vermittlung der k. Centralstelle für Landwirthschaft Festbänder abgegeben, welche zum Eintritt in den innern Kreis berechtigen. Diejenigen Mitglieder, welche Festbänder benutzen wollen, ersuche ich, sich längstens bis 18. bei dem Unterzeichneten zu melden.
Den 14. September 1875.

Vereins Vorstand:
Güntner.

Z w e r e n b e r g,
O. N. Calw.

Haus-Verkauf.



Das in No. 100 und 101
b. Bl. zum Verkauf ausgeschriebene Haus kommt am
Montag den 20. d. M.,
Mittags 1 Uhr,
zum zweiten und letzten Mal auf dem
hiesigen Rathhaus in öffentlichen Aufstreich.

Altenstaig.

Eine Parthie frisch eingetroffene
halbwollene Kleiderstoffe
empfiehlt ihrer Wohlfeilheit wegen
J. G. Wörner.

Rechnungen

in Folio, Quart und Oktav vorrätig in der
G. W. Kaiser'schen Buchh.

N a g o l d.

Ein jüngerer Knecht,

der gute Zeugnisse besitzt und mit Pferden umzugehen versteht, findet bei hohem Lohn auf Martini einen Platz. Zu erfragen bei der
Redaktion.

N a g o l d.

Geschäfts- Empfehlung.

Durch den Besitz einer Nähmaschine bin ich in den Stand gesetzt, mich in den feineren Artikeln in Frauen- und Herrenstiefeln bestens zu empfehlen und sichere prompte und billige Bedienung zu.

Johs. Walz, Schuhmacher,
wohnhast in der hintern Gasse.

Altenstaig.

Feinsten

Waizenbranntwein

1/2 Liter à 8 kr.,
feinsten Roggenbranntwein à 9 kr.,
Träublesliqueur 1/2 Liter à 14 kr.
bei W. Naschold, Conditior.

Egenhausen.

Häufene Mostpreßtücher

sind in jeder Größe billigst zu haben bei
J. G. Brenner, Seiler.

Altenstaig.

Ein tüchtiger

Mahlknecht,

der gute Zeugnisse besitzt, findet eine Stelle bei
Müller Schill.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.